

wohnheit ablegen / und alle gute Gewohnheit an sich nehmen können / so sollen alle Eltern / und Vormünder / auch alle / die liebe Jugend unter sich haben / von ersten Jahren an / gleich anfangen selbe zu allen Guten zu gewöhnen / so wird die gute Gewohnheit / mit ihnen / bis in daß Grab verbleiben. Dann gute Arbeit / gibt herrliche Frucht / und die Wurtzel wird nimmer verwelken. Sap. C. 3. vers. 15.

Zehender Absatz.

Auff den zehenden Tag der Fasten.

Zu vil ist ungesund.

Dann ungesund ist es der Seelen / wann der Mensch zu vil redet. Warumb ? darumb ; weilten oft auß einer einzigen Red / der gröste Grein-Handel / die grausambste Uneinigkeith / die erschröcklichste Feindschafft / die gröste Nachgierigkeit / und manches mahl wohl gar Mord entsteht.

Es hat wohl mehr gereuet / daß sie zu vil geredt haben / als die zu wenig geredt

haben / dann: wenig reden ist ein Kunst; vil reden macht Ungunst. Gar allzeit sollen / und wollen still schweigen / scheint einer Zagheit / oder auch einer Unwissenheit gleich zu seyn / und dörfste man es wohl auch für einen Hochmuth halten; aber gar zu vil reden / das scheint einer Ploderey / und Unwarheit gleich / dann der gar zu vil redet / kan unmöglich allzeit recht reden / ja er kan auch die Warheit nicht allzeit reden / sondern es müssen immer unwarhaffte Sachen mit unterlauffen. Zu diesen allen / so zeiget ein vil redender Mensch / daß er nichts verschweigen kan / weder / was ihme in geheim von andern vertrauet wird / als auch / was er für sich / und in geheim solle in seinem Herzen behalten / alles muß herauß / durch den Mund / was immer in dem Herzen ist / gutes und böses: warhafftes / und unwarhafftes / womit er dann alles zeiget / was er in dem Schatz seines Herzens auffbehalten hat / und sich vor jedermann ganz bloß dargibt / wie er innerlich beschaffen ist / dann ein guter Mensch bringt Gutes hersür / auß dem guten Schatz seines Herzens: und ein böser Mensch / bringt

bringt Böses herfür / auß dem bösen Schatz
seines Herzens. Auß Überfluß des Her-
zens / redet der Mund. Luc. C. 6. v. 45.

Es hatte einsmahls ein Mann / ein vil-
redendes Weib / welches gar nicht schweiz-
gen könnte / sondern ohne Aufhören reden
musste / und wann so dann der Mann mit
einem Kausch nacher Haus kame / fanges-
te sie gleich an / ihme so lang / und so vil
für zu plaudern und zu predigen / biß der
Mann endlich sich fangte an zu erzürnen /
und das Weib zum Lohn tapffer abzaprü-
gen. Dieses aber gefiel ihr gar nicht / wün-
schete also / daß sie doch ein Mittel finden
möchte / ihren Mann from zu machen / da-
mit er sie in seinem Kausch / und Boll-
heit / nicht allzeit schlagen thäte. Nach ei-
ner Zeit / kame ein Arzt an / an selbes Orth /
wo sie alsobald von ihme hörete / daß er
fast alle Zustand curiren könnte / saumte sich
dahero gar nicht lang / sondern gienge zu
ihme hin / batte inständig umb ein gutes
Hülff-Mittel / damit sie hinsüro von ih-
rem Mann (wann er truncken ist) nicht so
offt geschlagen werde. Der Arzt gleich ab-
nehmend / daß sie durch ihr gar zu viles

Reden / den Mann in Rausch zum Zorn
 bringe / gab ihr gleich ein Mitzl / und zwar
 kein anders / als ein Glas voll frischen
 Brunnen-Wassers / und sagte zu ihr : wann
 ihr Mann rauschig / oder voller bey der
 Thür werde hinein gehen / solle sie nur gleich
 und ungesaumt hingehen / einen Löffel voll
 dieses Wassers in Mund nehmen / und den
 selben nicht ehender herauß lassen / biß der
 Mann schlaffen gangen / so thue er ihr
 ganz gewiß versprechen / daß er ihr keinen
 Streich mehr geben werde / auch / wann
 sie diesen seinen Rath folgen werde / solle
 sie furohin in allem Frieden ganz sicher leben.
 Das Weib ganz vergnügt / bedanckt sich
 gegen den Arzten / gehet mit ihrem Glas
 Wasser nach Hauß / brauchet solches ein-
 und andersmahl / und findet / daß der
 Rath bewehrte seye / in deme sie der Mann /
 nach stäten Stillschweigen / nicht mehr zu
 schlagen pflegte.

Wohl gar vilen Menschen / wäre höchst
 nützlich / und vonnöthen / daß sie ein Was-
 ser in ihrem Mund trageten / damit sie nicht
 könten reden / sondern schweigen müsten /
 Dann dardurch gar vil Zwispalt / Ungunst /
 Rauffe